



Wir sind Bremen

Wir stellen vor

Interkulturelles Projekt

Lebenswege – Projekt zur Bremer Migrationsgeschichte

Das Focke-Museum möchte seine Sammlungsausstellung zur bremschen Geschichte grundlegend umgestalten. Es geht darum, einen neuen Blick auf die Geschichte der Stadt zu werfen und dabei möglichst viele Bremerinnen und Bremer zu beteiligen. Unter anderem versuchen wir mit verschiedenen Projekten auf die Vielfältigkeit der Stadt und der Menschen aufmerksam zu machen und auf diese Weise zentrale Aspekte der jüngsten bremschen Geschichte herauszuarbeiten.

Als in den 1950er-Jahren das Wirtschaftswunder auch Bremen erreichte, versuchte man den wachsenden Bedarf an Arbeitskräften durch Abkommen mit Anrainerstaaten des Mittelmeers zu kompensieren. Nach dem Anwerbeabkommen mit Italien, das 1955 in Kraft trat, und den Abkommen mit Spanien und Griechenland 1960, fand die Bundesrepublik 1961 in der Türkei einen weiteren Vertragspartner.

Das Anwerbeabkommen zwischen der Türkei und Deutschland jährt sich am 30. Oktober 2021 zum sechzigsten Mal. Aus diesem Grund steht für uns vom Focke-Museum die türkische Arbeitsmigration dieses Jahr im Fokus.

Die von den Filmemachern Orhan Çalıřır und Dirk Meißner produzierten biographischen Filme über fünf Menschen, die sich von der Türkei auf den Weg nach Bremen machten, beschreiben, welche Hürden sie auf sich nehmen mussten, um schließlich der Bremer Gesellschaft zu werden.

Ziel dieses Projektes mit dem Namen „Lebenswege“ ist es, die Anwerbung von türkischen Migrant*innen für den deutschen Arbeitsmarkt ab den 1960er-Jahren als integralen Bereich der jüngeren Stadtgeschichte zu zeigen und die gesellschaftliche Diversität im heutigen



Foto: Moritz Marz/Focke-Museum



Foto: Film Szenenfoto Çalıřır/Meißner

Birnaz Kaya (li. und oben) ist eine von fünf Personen, die die Filmemacher Orhan Çalıřır und Dirk Meißner portraitiert haben

Jahr erscheinen soll. In diesem Buch wollen wir diese Lebenswege vorstellen und mit Abbildungen von Dokumenten, Objekten und persönlichen Fotografien illustrieren.

Das Projekt „Lebenswege“ verfolgt das Ziel, das Bremen-Narrativ zu erweitern und Lebensgeschichten zu erzählen, die bisher nicht im Mittelpunkt standen. Dazu haben wir bereits verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, wie z.B. eine Feierstunde zu der Lebensleistung von Arbeitsmigrant*innen im letzten September in unserem Park. Weitere Veranstaltungen sind in Planung und wir hoffen, dass wir, trotz der geraden schwierigen Umstände in der Pandemie, diesen Aspekt der Bremer Geschichte angemessen würdigen können.

Dr. Bora Akřen

wiss. Referent für gesellschaftliche Vielfalt beim Focke-Museum

Die ersten fünf Filme sind abrufbar unter www.focke-museum.de/lebenswege sowie bei YouTube, Instagram und Facebook

Impressum



Herausgeber: Bremer Rat für Integration www.bremer-rat-fuer-integration.de
Redaktion: Silke Düker (v.i.S.d.P.)
Druckvorbereitung: Silke Düker
E-Mail: redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de
Auflage: 2.000 Exemplare

Ins Netz gegangen

@ Wahlprüfsteine

Der Bremer Rat für Integration (BRI) hat die Bremer Spitzenkandidat*innen der fünf demokratischen Parteien in der Bundestagswahl gefragt, wie sie zu den Themen Einbürgerung, Bundespartizipationsgesetz und Stärkung von Migrantenorganisationen stehen. Nachzulesen unter: www.bremer-rat-fuer-integration.de/aktuelles

@ Wir Gotteskinder

Nana Oforiatta Ayim, Enkelin eines ghanaischen Königs, studierte Afrikanische Kunstgeschichte, arbeitete für die UN in New York und ist heute weltweit als Kunstvermittlerin, Kuratorin und Filmemacherin tätig. Aus ihrem Debütroman „Wir Gotteskinder“ liest eine Schauspielerin des Theater Bremen am 18.9. um 18 Uhr im Überseemuseum. Die Autorin ist Nana Oforiatta Ayim, Libuse Cerna und der Afrika-Referentin des Überseemuseums, Silke Seybold.

www.bremer-rat-fuer-integration.de/termine

www.bremer-rat-fuer-integration.de

MITeinander

Zeitung des Bremer Rates für Integration

03/September 2021

Die haben Lust, was zu bewegen!

Sozialdeputation benennt neue Mitglieder für den Bremer Rat für Integration

Alle vier Jahre beginnt für den Bremer Rat für Integration (BRI) eine neue Amtszeit. In diesem Sommer hat die Sozialdeputation neue Mitglieder und Stellvertreter*innen in das 64-köpfige Gremium berufen. Neuzugänge wie Nora Gambihler und Azad Kour versprechen frischen Wind.

48 Personen werden von verschiedenen Gruppen wie Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen, religiösen Gemeinschaften etc. entsandt, außerdem der gleichnamige „in der Integrationsarbeit erfahrene Personen“ eigeninitiativ bewerben. Diese 64 Menschen bilden den BRI und kommen viermal im Jahr auf einer Plenarsitzung zusammen. Die nächste, am 6. Oktober 2021, ist gleichzeitig die konstituierende Sitzung.

In der vergangenen Amtszeit, seit 2005, wurde immer gleich in der ersten Sitzung ein neuer Vorstand gewählt. Das wurde nun in der Sitzung geändert, um den neuen Mitgliedern Zeit zu geben, sich erst einmal besser kennenzulernen. Bis zum Jahresende werden deshalb die langjährige Vorsitzende Libuse Cerna und ihre Stellvertreterin Lucyna Bogacki die Geschäfte weiterführen, bis dann im Januar 2022 die Wahl eines neuen siebenköpfigen Vorstands stattfindet.

In der Zwischenzeit können sich die Mitglieder in moderierten Workshops kennenlernen und Näheres über die Arbeitsweise des BRI erfahren: Wie ist der BRI organisiert? Welche Rolle spielt die Geschäftsstelle? Wie arbeiten die Arbeitsgruppen? Wie ist das mit den Entsendungen in die über 20 verschiedenen Institutionen und Gremien wie Härtefallkommission oder Rundfunkrat? Hier können Fragen gestellt und Vorschläge gemacht werden.

Nächste Termine

Die nächste öffentliche Sitzung des Bremer Rates für Integration findet am 6. Oktober um 17 Uhr statt.

Der Ort wird zeitnah auf der Homepage bekannt gegeben: www.bremer-rat-fuer-integration.de



Azad Kour, 21 Jahre

Gerade habe ich mein Abitur gemacht, und ab Oktober studiere ich Politik und Wirtschaftswissenschaften in Bremen. Im weiteren Sinne politisch engagiert habe ich mich bislang als Teil der Gruppe „Zollhausboys“, einer Musikgruppe „syrischer Neubürger“. Zusammen mit Pogo Balke und Gerhart Stengert touren wir mit einem kabarettistischen Programm zu den Themen Flucht, Heimat und Fremdheit durch Deutschland.

Ich habe mich für eine Mitgliedschaft im BRI beworben, weil ich mich für Bildungsgerechtigkeit einsetzen möchte. Ich selbst musste ein Jahr lang auf einen Schulplatz warten, und bis zum Abi gab es sehr viele bürokratische Hürden zu meistern. Ich wünsche mir mehr Hilfe für junge Menschen, die nach Deutschland kommen. Die Politik sollte noch mehr die „Schwachen“ bei Themen wie bezahlbarer Wohnraum, Arbeit und Ausbildung unterstützen, damit sie und ihre Kinder Anschluss in der Gesellschaft bekommen.

**Büro des BRI
Am Markt 20
im Haus der Bürgerschaft
(Eingang EuropaPunkt Bremen)
28195 Bremen**

**Sprechzeiten nach Vereinbarung
bremer.rat@soziales.bremen.de
Telefon: 0421 | 361-26 94**

Auf meinem persönlichen Weg in die deutsche Gesellschaft habe ich viele Erfahrungen sammeln können, die ich bei meiner neuen Arbeit im BRI gerne einbringen möchte.



Nora Gambihler, 22 Jahre

Ich studiere Kultur- und Politikwissenschaften. Bereits zu Schulzeiten habe ich mich mit Diversität und Chancengleichheit befasst, seit Beginn meines Studiums nun auch aus wissenschaftlicher Sicht im Bereich der Diversitätspraxis. Als junge, politikinteressierte Frau und Arbeiter*innenkind stoße ich hin und wieder auf kleine Hindernisse. Themen wie Rassismus, Queerfeindlichkeit oder Ableismus sind da größere Hürden, die es als Gesellschaft zu überwinden gilt, und dafür scheint mir die Arbeit mit dem BRI ein guter Start zu sein!

Es mag nach idealistischer Tagträumerei klingen, aber ich denke, dass vor allem soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten, diskriminierende Strukturen und politischen Wandel anzustoßen – ich finde es fatal nicht ändern lassen oder nicht veränderbar sind, weil man sie immer schon so gemacht hat. Wie weit das gehen kann, werde ich wohl selbst bald erfahren und darauf bin ich sehr gespannt!

Wissenswert

Untergänge – Übergänge

globale° – Literaturfestival für grenzüberschreitende Literatur

Grenzen überschreiten und zum Nachdenken anregen möchte das Literaturfestival globale° seit nunmehr 15 Jahren. Auch in diesem Herbst sind vom 2.–7. November wieder zahlreiche Veranstaltungen in Bremen, Bremerhaven und umzu geplant.

Das diesjährige Festival-Motto „Untergang – Übergang“ will weniger Untergangsszenarien beschwören, als vielmehr auf Perspektiven des Übergangs und damit der Dynamik des neu Entstehenden verweisen. „Literatur hat immer schon diese beiden Aspekte im Blick – unsere Festivaltexte ebenso“, erklärt Elisabeth Arnd vom globale°-Team. In einigen Herkunftsländern der diesjährigen Gäste – etwa Belarus oder Ungarn – sind Unter- und Übergang reale politische und gesellschaftliche Szenarien.

Zum Selbstverständnis dieses Literaturfestivals gehört es, Autor*innen zu Literatur kommen zu lassen, die über gesellschaftliche Missstände schreiben und damit Beiträge zu großen aktuellen Debatten liefern, etwa zur Diskussion um die Repräsentation von people of colour. So liest Florence Brodowski-Shekete am 3.11. um 19 Uhr in der Stadtbücherei Delmenhorst aus ihrem Bestseller „Mist, sie versteht mich ja“, in dem sie mit viel Humor die Erlebnisse einer schwarzen Frau in einer



Foto: Christian Werner_HF

Der Autor, Journalist und Musiker Dmitrij Kapitelman liest am 4. November in der Arbeitnehmerkammer Bremen und ist außerdem am 10.11. bei der „Nacht der Jugend“ dabei.

weißen Gesellschaft beschreibt. Ein Text zwischen Anekdoten und Alltagsrassismus, zwi-

schen der Herausforderung, Brücken zu bauen und Grenzen zu setzen.

Eine weitere Debatte handelt vom Umgang mit jüdischem Leben in Deutschland. Hier greift die globale° das Motto „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ mit zahlreichen Veranstaltungen, Lesungen und Diskussionen auf. Der Schriftsteller, Journalist und Musiker Dmitrij Kapitelman liest am 4.11. um 19 Uhr in der Arbeitnehmerkammer Bremen aus seinem Roman „Eine Formalie in Kiew“ und beteiligt sich am 7.11. um 11 Uhr im Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven an der Diskussion „Jüdische Selbstermächtigung“, mit dem Publizisten und Lyriker Max Czollek und der Journalistin und Autorin Mirna Funk, die über jüdisches Leben heute schreibt.

Und die globale° wäre nicht die globale°, hätte sie nicht auch eine aktuell gefeierte Autorin zur Eröffnung ins Rathaus geladen: Neben der britisch-gheanischen Schriftstellerin und Aktivistin mit ghesischen Wurzeln Sharon Dodua Otoo, wird Eva Menasse anwesend sein. Deren neuester Roman „Dunkelblum“, der von einem 1945 an jüdischen Zwangsarbeitern verübten Massaker handelt, wird derzeit von der Kritik hochgelobt.

2.–7. November 2021
<https://globale-literaturfestival.de>

„Afrikas Kampf um seine Kunst“

Lesung mit Bénédicte Savoy am 8. Oktober im Haus der Bremischen Bürgerschaft

Die französische Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy erarbeitete 2018 gemeinsam mit dem senegalesischen Wissenschaftler Felwine Sarr im Auftrag des französischen Präsidenten Emmanuel Macron einen Bericht über die Rückerstattung unrechtmäßig angelegener Kulturgüter an die afrikanischen Herkunftsländer. Frankreich hat sich als Reaktion auf dieses Gutachten gesetzlich zur Rückgabe verpflichtet und will mit etwa 30 Objekten beginnen.

Auch in Deutschland wird umgedacht, sagt Savoy, deren Sachbuch „Afrikas Kampf um seine Kunst – in diesem Jahr die Bestsellerlisten Niederlage“ in diesem Jahr die Bestsellerlisten anführte. Darin zeigt sie auf, dass die vermeintlich junge Debatte über die Rückgabe von Kulturgütern aus kolonialen Kontexten bereits vor 50 Jahren geführt wurde. Auf europäischer Seite wollte man damals auf gar keinen Fall

über Restitution nachdenken. Museumsdirektoren organisierten sich geradezu, um Rückgaben zu verhindern, erzählt Savoy und berichtet von gut dokumentierten Absprachen, Bestände aus nicht-europäischer Herkunft einfach nicht mehr zu veröffentlichen.

Am 8. Oktober liest die Autorin auf Einladung des Bremer Rates für Integration (BRI) und der Heinrich-Böll-Stiftung im Festsaal der Bürgerschaft aus ihrem Buch, in dem sie Bremen ein ganzes Kapitel widmet. Denn eine Ausnahmefigur in dieser langjährigen Debatte war der 1991 verstorbene, bis dahin unerwähnt für einen Ausgleich kämpfende Direktor des Bremer Überseemuseums, Herbert Ganslmayr.

8. Oktober, 19 Uhr, im Haus der Bremischen Bürgerschaft, Am Markt 20



Foto: David Aussenhofer

Die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy widmet Bremen ein ganzes Kapitel

Aktuell

Integrationswoche fällt in den „Herbst der Vielfalt“

Bremen und Bremerhaven feiern von September bis November die Diversität

Die Bremer Integrationswoche, vom 1.–6. November, ist in diesem Jahr eingebettet in den „Herbst der Vielfalt“. Von September bis November gibt es im Land Bremen zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Vielfalt. Ob Kulturzentren, religiöse Gemeinschaften, Museen, Sportvereine oder Nachbarschaftshäuser – alle sind mit dabei, wenn es darum geht, die Verständigung, Teilhabe und gutes Zusammenleben in Bremen voranzubringen.

Alle zwei Jahre bietet die Bremer Integrationswoche eine Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gemeinsam gegen Diskriminierung, Rassismus, Abschtung und Ausgrenzung zu stellen. Koordiniert wird sie vom Referat Integrationspolitik bei der Sozialsenatorin. Das Motto in diesem Jahr: „Es werden Arbeiterinnen und Arbeiter gerufen, doch es kamen Menschen“.

2021 jährt sich das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei, das am 30. Oktober 1961 unterzeichnet wurde, zum 60. Mal. Deutschland schloss später ähnliche Abkommen auch mit anderen Staaten ab. Die angeworbenen Arbeiter*innen wurden damals als „Gastarbeiter“ bezeichnet.

Zur Eröffnung der Integrationswoche am 1. November im Rathaus werden Bürgermeister Andreas Bovenschulte und Sozialsenatorin Anja Stahmann einige sogenannte Gastarbeiter*innen der ersten und der nachfolgenden Generationen aus verschiedenen Ländern für ihre Lebensleistung würdigen. Zwei von ihnen werden vor einem coronabedingt kleinen Publikum (geladene Gäste) in der Oberen Rathaus-



halle eine Rede halten und aus ihren ersten und den folgenden Jahren in Bremen erzählen und so eine Brücke in die Gegenwart und Zukunft schlagen. Diese Veranstaltung mit musikalischem Rahmenprogramm wird auch gestreamt.

Neben einem bunten Programm verschiedener Vereine und Institutionen aus Bremen und Bremerhaven, von Kochworkshops bis Filmvorführungen, wird es auch Diskurse zu aktuellen politischen Themen geben, wie etwa eine Podiumsdiskussion mit den Integrationspolitischen Sprecher*innen der Fraktionen und dem Publikum zum inzwischen kritisch gesehnen Begriff „Migrationshintergrund“. Wie aussa-

gekräftigt ist diese Bezeichnung? Wie diskriminierend? Wie zeitgemäß? Gibt es Alternativen? Auch eine Online-Umfrage soll es zu diesem Thema geben.

Am 2. November um 18 Uhr geht es in einer Diskussion mit Vertreter*innen der Community im Theater Bremen um das Anwerbeabkommen.

Die Lesung „Mod Helmy“ von Igal Avidanam am 31. Oktober in Bremerhaven wird gemeinsam von der jüdischen Menorah Gemeinde und der Ditib Gemeinde in Bremerhaven organisiert. Dabei geht es um einen arabischen Arzt, der in Zeiten des Holocausts Juden vor der Gestapo gerettet hat und als „muslimischer Held“ geehrt wird.

Das Programm ist umfangreich und hält für jeden Geschmack etwas bereit. In diesem Jahr fahren die Veranstalter der Integrationswoche zweigleisig. Die Hoffnung, dass vieles in Präsenz stattfinden kann, bleibt, aber es wird auch gestreamt und zur Not auch schnell komplett „auf digital umgestellt“ werden. Übergeordnetes Ziel, hört man aus dem Referat, sei es, dass die Veranstaltung auf jeden Fall stattfindet!

Es lohnt sich, aktuelle Entwicklungen auf der Seite zu verfolgen:

welcometobremen.de/iw

Programme
Integrationswoche (1.–6. November)
<https://welcometobremen.de/iw>

Gesamtübersicht „Herbst der Vielfalt“ (September–November):
www.soziales.bremen.de (unter dem Reiter „Integration“)

Link zum Stream unter:
www.soziales.bremen.de



„Festival der Kulturen“ 2021 online

Es wird digital und vielfältig!

Das „Festival der Kulturen“ fand 2019 das erste Mal statt. Damals im Garten des Focke Museums. Aufgrund der Corona-Sicher wollte man in diesem Jahr auf Nummer sicher gehen und hat es kurzerhand ins Internet verlegt: Auf einer digitalen Konferenzplattform laden die Veranstalter – das Afrika Netzwerk Bremen und das Focke Museum – zu einem vielfältigen Programm ein.

Herzstück ist ein Livestream aus einem Studio im Focke Museum. Hier wird es Interviews und Gespräche geben sowie Darbietungen, die das Thema künstlerisch aufgreifen. Ein weiteres Highlight sind Film-Porträts der beteiligten Vereine und Initiativen, die Einblicke in ihre Arbeit geben. Geplant sind außerdem digitale Workshops – vom Kochkurs über

Sport bis hin zur Podiumsdiskussion. Gleichzeitig wird über eine digitale, marktplatzartige verschiedenen Akteur*innen kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen.

Samstag, 6. November 2021, von 14–18 Uhr; Zugang über:
www.focke-museum.de